



**FITFOR THE
FUTURE**

Fallstudie - Borgo Tennis Club

Entwickelt von BGE Ile Conseil | Oktober, 2025

PROJECT NUMBER: 2024-1-FR01-KA220-VET-000244092



**Co-funded by
the European Union**

Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.

Fallstudie

Name der Organisation/Institution:	BORGO TENNIS CLUB Förderung der Geschlechterinklusion und -gleichstellung in einem lokalen Sportverein
Standort:	Borgo, Korsika, Frankreich
Größe und Umfang der Organisation:	Groß (310 Mitglieder: 60 % Erwachsene, 40 % Kinder)
Branche/Sektor:	Sport – Tennis / Sportausbildung / Gemeinnütziger Verein
Kontaktinformationen (für Rückfragen, falls vorhanden):	Camille POLI borgotennisclub@gmail.com
Weitere Details:	Der Club wird von Freiwilligen geleitet und vom französischen Tennisverband (FFT) unterstützt.
Informationsquellen/Referenzen:	Interview mit Camille Poli (Vereinspräsidentin) im Rahmen des Projekts „Fit for the Future“. Neben dem Interview mit Präsidentin Camille Poli stehen keine weiteren Quellen zur Verfügung. Die präsentierten Informationen stammen ausschließlich aus diesem Austausch im Rahmen des Projekts.

Falldaten/Inhalte

Zentrale Beobachtung / erkennbarer Schwerpunkt:	Geschlechterdiskriminierung (implizite und explizite Diskriminierung von Frauen bei der Teilnahme an Sportveranstaltungen und der Besetzung von Führungspositionen).
Beschreibung und Einzelheiten der Fallstudie	Tennis galt wie viele andere Sportarten traditionell als männerdominiert, insbesondere im Wettkampfbereich und in den Führungspositionen. Frauen waren in den Vereinen und Entscheidungsgremien unterrepräsentiert. Auch in einem lokalen Umfeld wie in Borgo halten sich Geschlechterstereotype hartnäckig, und viele Frauen zögern, beizutreten, insbesondere nach dem 18. Lebensjahr.
Warum dieser Fall wichtig ist:	Dieser Fall veranschaulicht, wie ein lokaler Sportverein diesen Trend erfolgreich umkehrte, indem er konkrete Initiativen zur Reduzierung von Geschlechterdiskriminierung, zur Steigerung der weiblichen Beteiligung und zur Gewährleistung von Geschlechterparität in der Vereinsführung umsetzte. Er zeigt, wie sich bewährte Verfahren auf lokaler Ebene mit begrenzten Ressourcen, aber großem Engagement realisieren lassen.
Aktionsplan – Methoden und Strategien zur Bekämpfung der Bias	- Einführung von Turnieren nur für Frauen und speziellen Zeitfenstern, um Spieler*innen zu gewinnen und zu binden - Schaffung eines Programms weiblicher Botschafterinnen, um Frauen zu ermutigen, aktive Rollen im Verein zu übernehmen. - Kontinuierliche weibliche Führung in der Vereinspräsidentschaft (einschließlich der derzeitigen Präsidentin Camille Poli seit 2020) - Kommunikationskampagnen, die weibliche Vorbilder im Sport präsentieren - Schulung und Sensibilisierung von Trainer*innen zu inklusiver Sprache und Förderung der Geschlechtergleichstellung
Messbare Ergebnisse und Auswirkungen:	- Deutlicher Anstieg der weiblichen Mitglieder, die nun etwa 40 % ausmachen - Stärkere Beteiligung von Frauen an Veranstaltungen und regionalen Wettbewerben - Konkrete Beispiele hierfür sind die verstärkte Teilnahme von Spieler*innen an regionalen Turnieren und Vereinsmeisterschaften sowie an lokalen Sportveranstaltungen, die vom Verein organisiert werden, wie z. B. Schnuppertage und gemischte Turniere zur Förderung der Geschlechtergleichstellung. - Aufrechterhaltung des Geschlechtergleichgewichts im Managementkomitee

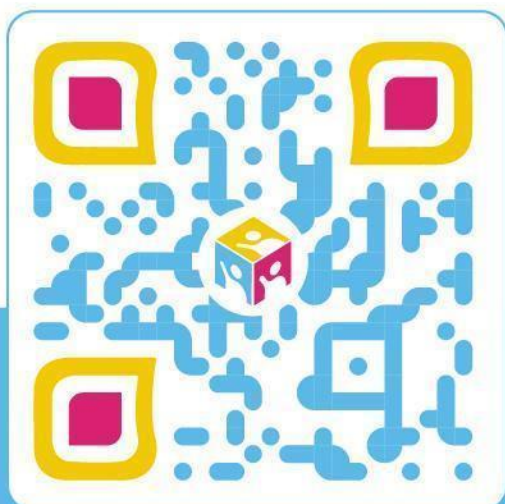


	- Reduzierung wahrgenommener sexistischer Stereotypen unter den Mitgliedern (basierend auf informellem Feedback und Diskussionen)
Wichtigste Erkenntnisse:	- Die Repräsentation von Frauen in der Regierungsführung ist entscheidend, um Inklusionsbemühungen anzuregen und zu legitimieren. - Regelmäßige, sichtbare und konkrete Maßnahmen (Turniere, Veranstaltungen, Kommunikation) sind notwendig, um die Kultur zu verändern. - Das Engagement von Trainer*innen und Freiwilligen ist ein Schlüsselfaktor für die langfristige Nachhaltigkeit von Initiativen.
Sonstige Informationen/Anmerkungen:	Diese Erfahrung kann anderen Sportvereinen als Vorbild dienen, die ihre Vielfalt und Inklusion verbessern möchten. Die angewandten Praktiken lassen sich auch auf andere Formen von Benachteiligung (kulturelle, sozioökonomische) übertragen. Diese Erfahrung kann auch zu Maßnahmen gegen andere Formen der Diskriminierung anregen. Beispielsweise können dieselben Methoden – die Öffnung von Aktivitäten für alle, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Schaffung einer einladenden Atmosphäre – dazu beitragen, kulturelle oder sozioökonomische Vorurteile abzubauen.



FITFORTHE
FUTURE

Scan for more



fit4thefuture.eu



Co-funded by
the European Union



Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.